



Die Euro-Radler am höchsten Punkt ihrer vierwöchigen Reise auf der Nockalmstraße in Österreich.

Foto: privat

Nicht wie bei der Tour de France

HEIMKEHR Euro-Radler von 3 077 Kilometer langer Reise nach Griechenland heil und voller Eindrücke zurück

BISCHOFSSHEIM (red). Sie haben es wieder geschafft und sind gesund zurück. Binnen 26 Tagen sind die 16 Euro-Radler aus Bischofsheim nach Monemvasia im Süden von Griechenland gefahren. Los ging es vor fünf Wochen, berichten sie, morgens um 6 Uhr. 180 Kilometer standen abends auf den Tacho. Die folgenden Tage wurden nicht einfacher: Einmal galt es 148 und einmal 136 Kilometer zu bewältigen, bevor es an Salzburg vorbei in die Alpen ging.

Von Golling bis nach Obertauern, hinunter nach Mitterndorf

und wieder hinauf in die Nockberge – nur 106 Kilometer an jenem Tag, aber 2 220 Höhenmeter. Und wer glaubt, danach folgte ein Ruhetag wie bei der Tour de France: Am Tag danach ging es auf der Nockalmstraße bis zum höchsten Punkt der Reise, auf über 2 000 Meter. Atemberaubende Ausblicke entschädigten für die Strapazen beim Klettern. Aber sich an 26 Tagen immer wieder zur Bewegung zu motivieren, war für die Truppe dennoch nicht einfach.

Über Kärnten ging es nach Slowenien. Vor der Grenze war der

Loibl-Pass zu bezwingen, der für Radler eine richtige Qual darstellt. Überaus freundlich wurden die Gäste in jedem Land empfangen. Je südlicher sie kamen, desto lautstärker wurde die Unterstützung. Kinder klatschten in die Hände oder wollten die Radler abklatschen. Starker Autoverkehr trübte die Freude in Kroatien. Unberührt waren dagegen die Landschaften in Bosnien und Montenegro. Von null auf tausend Meter, so lässt sich eine Radtour in Montenegro beschreiben, von Meereshöhe bis ins Hochgebirge an einem

Tag. Beeindruckend fanden die Radler auch Albanien. Vier Tage waren sie in dem Land unterwegs. Tagesetappen bis zu 160 Kilometer und Touren aus der Tiefebene ins Hochland im Osten gehörten zu den spannendsten Tour-Erlebnissen. Die Natur ist dort ungezähmt, die Straßen sind stellenweise nur Schotterpisten. Trotzdem konnte eine 16 Kilometer lange Abfahrt zur griechischen Grenze problemlos überwunden werden.

Nach knapp vier Wochen erreichten die Euro-Radler ihr Zielland. Für die letzten knapp

1 000 Kilometer war es nun gestattet, auch Autobahnen zu benutzen. Viele Highlights kamen jetzt: Patras, Olympia, Korinth, Mykene, Epidauros und der Zielort Monemvasia. Die 16 Radler kamen aus dem Staunen nicht mehr heraus. Nach mehr als 3 000 Kilometern und 30 000 Höhenmetern war dann Schluss. Die Räder wurden verpackt und es ging heimwärts, zunächst mit der Fähre nach Italien.

Aktuell trainieren die Euro-Radler für ihre Tour in zwei Jahren. Dann soll es nach Island gehen.